



GEBOREN VON DER JUNGFRAU MARIA

DAS PAPSTBUCH

UND DIE DISKUSSION ÜBER MYTHOS UND GESCHICHTE VON WEIHNACHTEN

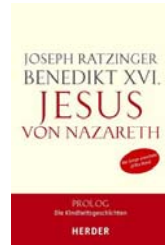
WEIHNACHTSVORLESUNG 2012

BoNT

RUB

THOMAS SÖDING
LEHRSTUHL NEUES TESTAMENT
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

1. DIE EXEGESE DES PAPSTES

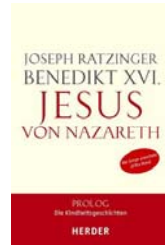


Jungfrauengeburt – Mythos oder geschichtliche Wahrheit?

Zuletzt müssen wir aber nun in allem Ernst fragen: Ist das, was uns die beiden Evangelisten Matthäus und Lukas auf unterschiedliche Weise und von unterschiedlichen Überlieferungen her über die geistgewirkte Empfängnis Jesu aus der Jungfrau Maria berichten, historische Wirklichkeit, reales, geschichtliches Ereignis, oder ist es fromme Legende, die auf ihre Weise das Geheimnis Jesu aussagen und deuten will?

(Jesus III 60)

1. DIE EXEGESE DES PAPSTES



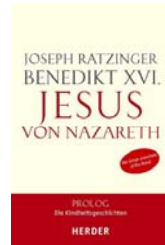
Karl Barth hat darauf aufmerksam gemacht, dass es in der Geschichte Jesu zwei Punkte gab, an denen Gottes Wirken unmittelbar in die materielle Welt eingreift: die Geburt aus der Jungfrau und die Auferstehung aus dem Grab, in dem Jesus nicht geblieben und verwest ist. Diese beiden Punkte sind ein Skandal für den modernen Geist. Gott darf in Ideen und Gedanken wirken, im Geistigen – aber nicht in der Materie. Das stört. Da gehört er nicht hin.

(Jesus III 64f.)

Natürlich darf man Gott nichts Unsinniges oder Unvernünftiges oder zu seiner Schöpfung Widersprüchliches zuschreiben. Aber hier geht es nicht um Unvernünftiges und Widersprüchliches, sondern gerade um das Positive – um Gottes schöpferische Macht, die das ganze Sein umfängt. Insofern sind diese beiden Punkte – Jungfrauengeburt und wirkliche Auferstehung aus dem Grab – Prüfsteine des Glaubens.

(Jesus III 65)

1. DIE EXEGESE DES PAPSTES



Eduard Norden
(1848 – 1941)



Martin Dibelius
(1883 -1947)

Vor allem seit Eduard Norden († 1941) und Martin Dibelius († 1947) hat man versucht, die Erzählung von der jungfräulichen Geburt Jesu religionsgeschichtlich abzuleiten, und ist dafür scheinbar besonders in den Zeugungs- und Geburtsgeschichten der ägyptischen Pharaonen fündig geworden.
(Jesus III 60).

Wer die biblischen Berichte liest und sie mit den verwandten Überlieferungen vergleicht, von denen eben kurz die Rede war, sieht sofort den tiefgreifenden Unterschied. Nicht nur der Vergleich mit ägyptischen Vorstellungen, von denen wir gesprochen haben, sondern auch der Traum der Hoffnung, der uns bei Vergil begegnet, führt uns in ganz andersartige Welten.
(Jesus III 64)

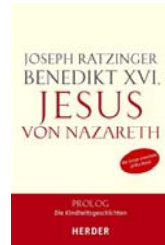
1. DIE EXEGESE DES PAPSTES



Es wird uns eine ganz demütige und doch gerade so umstürzend große Geschichte erzählt. Es ist der Gehorsam Marias, der Gott die Tür öffnet. Gottes Wort, sein Geist schafft in ihr das Kind. Er schafft es durch die Tür ihres Gehorsams. So ist Jesus der neue Adam, Neubeginn *ab integro – aus der Jungfrau*, die ganz dem Willen Gottes zur Verfügung steht. So geschieht Neuschöpfung, die sich aber doch an das freie Ja des Menschen Maria bindet.

(Jesus III 64)

1. DIE EXEGESE DES PAPSTES



Bernhard von Clairvaux
(1090-1153)

Er braucht die menschliche Freiheit. Er kann den frei geschaffenen Menschen nicht ohne ein freies Ja zu seinem Willen erlösen. Die Freiheit erschaffend, hat er sich in gewisser Weise vom Menschen abhängig gemacht. Seine Macht ist gebunden an das unerzwingbare Ja eines Menschen. So zeigt Bernhard, wie Himmel und Erde in diesem Augenblick der Frage an Maria gleichsam den Atem anhalten. Wird sie ja sagen? Sie zögert ... Wird ihre Demut sie hindern? Dies eine Mal – so sagt Bernhard zu ihr – sei nicht demütig, sondern hochgemut! Gib uns dein Ja! Das ist der entscheidende Augenblick, in dem aus ihrem Mund, aus ihrem Herzen die Antwort kommt: ‚Mir geschehe nach deinem Wort.‘ Es ist der Augenblick des freien, demütigen und zugleich großmütigen Gehorsams, in dem sich die höchste Entscheidung menschlicher Freiheit ereignet.

(Jesus III 46)

2. DAS MOTIV IM NEUEN TESTAMENT

- **Mt 1,18-25**

²⁰Ein Engel des Herrn erschien ihm im Traum und sagte: „Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie empfangen hat, ist vom Heiligem Geist. ²¹Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“

²³Denn dies ist geschehen, damit erfüllt werde, was Gott durch den Propheten gesprochen hat, der sagt: „*Siehe, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen nennen: Immanuel*“, das heißt übersetzt: Gott mit uns (Jes 7,14^{LXX}).

- **Lk 1,26-38**

„³⁰Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei Gott- ³¹Siehe, du wirst im Leib empfangen und einen Sohn gebären und seinen Namen Jesus nennen. ³²Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden und Gott, der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, ³³und er wird herrschen über das Haus Jakob bis in Ewigkeit ,und seiner Herrschaft wird kein Ende sein.“

„³⁴Wie soll das sein, da ich keinen Mann erkenne?“

„³⁵Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Sohn Gottes genannt werden.“

3. DER REKURS AUF DAS ALTE TESTAMENT

- **Jes 7,14 MT**
Seht, die junge Frau wird schwanger werden
und einen Sohn gebären,
und sie wird ihm den Namen geben:
Immanuel.
- **Jes 7,14 LXX**
Seht, die Jungfrau wird schwanger werden
und einen Sohn gebären
und du wirst ihm den Namen geben:
Immanuel.
- **Mt 1,23**
Seht, die Jungfrau wird schwanger werden
und einen Sohn gebären,
und sie werden seinen Namen nennen:
Immanuel.
- **Jes 9,5**
Ein Kind ist uns geboren,
ein Sohn ist uns geschenkt.
- **Jes 11,1**
Aus Isais Baumstumpf wächst ein
Trieb empor,
ein Spross aus seiner Wurzel
bringt Furcht.

4. DIE REZEPTION DES MYTHOS

- **Inschrift im Tempel von Deir al Bahari (17.-15. Jh. v. Chr. [?])**
Es kam dieser herrliche Gott / Amon, Herr der Throne und Länder, / nachdem er die Gestalt ihres Gatten annahm.
/ Sie fanden sie in der Schönheit ihres Palastes ruhen.
Sie erwachte vom Duft des Gottes / und lachte vor seiner Majestät. / Er ging sofort zu ihr und entbrannte für sie. /
Er verlor sie an sein Herz.
Sie konnte ihn schauen / in Gestalt eines Gottes / nachdem er ihr nahegekommen war. / Sie jauchzte, seine
Schönheit zu sehen. ...
Die Majestät dieses Gottes / tat an ihr alles, was er wünschte. Sie erfreute ihn mit sich / und küsste ihn.
- **Vergil (70-19 v.Chr.), Bucolica 4**
Schon kehrt wieder die Jungfrau, kehrt'n wieder saturnische Reiche,
schon wird neu ein Sprössling entsandt aus himmlischen Höhen.
Sei nur dem eben geborenen Jungen, mit dem das Geschlecht von
Eisen vergeht und in aller Welt das von Gold wieder aufsteht,
sei nur, Lucina, du reine, ihm gut; schon herrscht dein Apoll!
- **Plutarch (ca. 45-125 n. Chr.), Leben des Numa 4**
Es ist schwer zu glauben, dass ein Gott oder eine Göttin voll Leidenschaft in Liebe zu einem menschlichen Wesen
entbrannt sein könnte, auch wenn die Ägypter nicht unvernünftig sind, wenn sie sagen, dass eine Frau durch den
Geist eines Gottes schwanger werden könne, während die körperliche Vereinigung eines Mannes mit einem Gott
unmöglich sei. Allerdings ist es ganz richtig, zu glauben, dass ein Gott Freundschaft mit einem Menschen pflegen
kann und aus ihr eine Liebe entspringt, die über ihn wacht und ihn den Pfad der Tugend leitet. Das ist die
Wahrheit des Mythos ...

5. DIE FRAGE NACH DEM HISTORISCHEN BEZUG DER ÜBERLIEFERUNG

- **Mt 1,18f.**

¹⁸Als Maria, seine Mutter, mit Joseph verlobt war, fand sich, bevor sie zusammenkamen, dass sie schwanger war, vom heiligen Geist. ¹⁹Joseph, der gerecht war, wollte sie nicht bloßstellen und beschloss, sie heimlich zu entlassen.

- **Lk 1,26f.**

²⁶Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth gesandt, ²⁷zu einer Jungfrau, einem Mann verlobt namens Joseph aus dem Haus Davids; und der Name der Jungfrau war Maria.

5. DIE FRAGE NACH DEM HISTORISCHEN BEZUG DER ÜBERLIEFERUNG



- *Ludwig Wittgenstein, Ethik (1930)*
(Es) ist zu ersehen, daß die Behauptung: ‚Die Wissenschaft hat bewiesen, daß es keine Wunder gibt‘, absurd ist. In Wirklichkeit ist die wissenschaftliche Art, eine Tatsache zu betrachten, einfach nicht die Art, sie als ein Wunder anzusehen.

*in: Geheime Tagebücher
1914-1916, hg. v. W. Baum, Wien
1991, 73-82: 81*

5. DIE FRAGE NACH DEM HISTORISCHEN BEZUG DER ÜBERLIEFERUNG

- **Mt 1,20f.**
²⁰Ein Engel des Herrn erschien ihm im Traum und sagte: „Joseph, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie empfangen hat, ist vom Heiligem Geist. ²¹Sie wird einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen, denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.“
- **Lk 1,34f..**
„³⁴Wie soll das sein, da ich keinen Mann erkenne?“
„³⁵Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Sohn Gottes genannt werden. ... Denn bei Gott ist nichts unmöglich.“
„³⁸Siehe, ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach deinem Wort.“